LANDESZEITSCHRIFT DES VCP RHEINLAND-PFALZ/SAAR

# SPLITTER 105



# Sommer, Sonne, Abenteuer!

Hey RPS,

Lange musstet ihr auf diese Ausgabe eurer geliebten Landeszeitschrift warten, doch jetzt ist es endlich soweit und ihr haltet Sie in euren Händen.

Noch warm vom Druck berichten wir euch in dieser Ausgabe etwas über die Landesversammlung und die Veränderungen im Landesbüro. Da gibt es nämlich viele neue Köpfe und die will man natürlich kennenlernen.

Auch inhaltlich greift dieser SPLITTER tief in seine Taschen. Neben einem ausführlichen Kommentar zur aktuellen Situation der Seenotrettung von Geflüchteten auf dieser Welt, gibt es eine Ode an den Schlafsack und ein spannendes Interview mit Lukas Otte, der es dieses Frühjahr als Teilnehmer bei der Castingshow Deutschland sucht den Superstar unter die letzten 10 Kandidat\*innen geschafft hat, und seines Zeichens aus unserem geliebten Land RPS stammt. Außerdem klären wir in einem WhatsApp-Chat, warum unsere Kluft grau ist und gehen der Genderthematik mal genauer auf die Spur. Die Projektgruppe Flucht berichtet über ihre Arbeit und das, was Sie alles geschafft hat. Wir sind stolz darauf!

In dieser Ausgabe findet ihr auch ungewöhnlich viele Fahrtenberichte, über die wir uns sehr freuen. Nur durch eure Beiträge wird der SPLITTER zu dem, was er ist. Also lasst euch ermutigen und sendet uns Texte und Bilder eurer Aktionen an splitter@vcp-rps.de

Diese Ausgabe ist vollgepackt und bietet ein paar schöne Einblicke in unser vielfältiges Land. Nutzt die Gelegenheit, stöbert in den Artikeln und entdeckt vielleicht auch ganz neue Dinge, die ihr vorher noch nicht kanntet.

Bei eurer Reise wünschen wir euch viel Spaß

Michi & Patrick

Landes-Erwachsenentreffen auf der Burg Lichtenberg bei Kusel Seite 36

Nachruf Karl-Heinz Nestle (Mokka)

Seite 33

Landesversammlung 2018

Seite 4

Die Neue im Landesbüro

Seite 5

Ein Kommentar zur Seenotrettung auf dem Mittelmeer

Seite 6

Stopfen, nicht rollen!

Seite 8

**Codewort: Spätzle** Seite 9

Sommerfahrt der Sippe Adler Seite 11

OCITO

Blasen laufen, Wege finden, draussen schlafen! Seite 12

Warum ist die Kluft grau?

Seite 14

**Projektgruppe Flucht**Seite 22

Geld, Zaster, Moneten

Seite 24

und Kohle

Wir müssen reden! Seite 25

**ER, SIE, ES**Seite 26

**Warum singen wir?** Seite 29

Deutschland sucht den singenden Pfadfinder

Seite 30

Seite 32

Die 48. VCP Bundesversammlung

Informationen

Seite 38

**Termine** Seite 39

## Landesversammlung 2018

Auch in diesem Jahr bot uns die Gemeinde Steinbach am Donnersberg genügend Platz zum Schlafen und Tagen. Damit kehren wir erneut zurück in unser lieb gewonnenes Bürgerhaus und luden die Delegierten aus ganz RPS ein.

Text: Patrick Franz

Beginnend mit einer Schweigeminute für den verstorbenen Landesführer Fritz Feldmann und den ehemaligen Geschäftsführer Andreas Hagemann, begrüßte der Landesversammlungsvorstand (LVV) anschließend die nach Steinbach gereisten Delegationen der Gaue und des Bezirks der Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland. Einhundertsieben Stimmberechtigte werden gezählt und die Versammlung ist beschlussfähig. Da die Amtszeit der bisherigen Landesführer Jan Paulus und Phil Wendel turnusgemäß endet, berichten sie und die Mitglieder ihrer Landesführung über die Arbeit des vergangenen Jahres, blicken aber auch bereits in die Zukunft der kommenden Jahre. Denn in ihrer Rolle als Landesführer möchten sie gerne, mit einer zusätzlichen Landesführerin Sabrina Stothut, die kommenden drei Jahre weiterarbeiten. Nach einer erfolgreichen Entlastung aller Landesführungsmitglieder, werden die Drei samt starkem Team (das haben wir euch bereits im SPLITTER 104 vorgestellt) die nun folgenden drei Jahre für RPS "rocken"!

Doch neben Berichten, Entlastungen und Wahlen sind auch Anträge eingegangen, die es durch die Versammlung zu diskutieren und gegebenenfalls anzunehmen oder auch abzulehnen gilt. Der erste Antrag, gestellt von Peter von Unruh im Namen der Stiftung, befasste sich mit einem festgelegten Landesbeitrag, den RPS zusätzlich zu dem vom VCP e.V. erhobenen Mitgliedsbeitrag einbehalten möchte. Mit diesem Beitrag sollen die Arbeit im Landesbüro, angestrebte Projekte, sowie der Nibelungenturm finanziert werden. Einstimmig stimmt die Versammlung diesem Antrag zu.

Der zweite Antrag diesen Jahres galt der Ausrichtung eines langen Landeslagers im Sommer 2020. Jan Paulus und Max Maurer, von der Landesführung als Beauftragter für das Lager eingesetzt, stellten das geplante Konzept vor und standen dem Planum Rede und Antwort. Mit einer Enthaltung wurde auch dieser Antrag "durchgewunken" und man kann sich schon jetzt auf das freuen, was uns da in zwei Jahren erwartet.

Neben einem Besuch der Bundesvorsitzenden Jule Lumma, die der Landesführung für Ihre Arbeit dankte und Neuigkeiten aus dem VCP auf Bundesebene zu berichten wusste, versorgten uns die ehemaligen Landesführer\*innen Jana Wiemers, Martin Rybak und Patrick Franz mit Hilfe einiger fleißigen Hände am Samstagabend mit selbstgemachten Dönertaschen.

Wir danken den Delegierten, dem LVV, der Landesführung, der Stiftung, allen Helfer\*innen und Gästen für eine tolle LV2018. Auch im nächsten Jahr dürfen wir wieder Gast in Steinbachs Bürgerhaus sein und hoffen auf eine ebenso erfolgreiche und produktive Landesversammlung wie in diesem Jahr.

**Gut Pfad** 

# Patrick

P.S.: Wer nicht dabei war und mehr über die Landesversammlung und deren Ergebnisse erfahren möchte, dem sei das offizielle Protokoll ans Herz gelegt. Fragt einfach bei euren Delegierten, Gau-, -Bezirks- oder Stammesführern nach.

# Das Landesbüro hat neue Unterstützung - direkt aus RPS!

Text: Inge Böhm Bild: Inge Böhm

Hallo RPS,

ich bin Inge – noch keine 30 Jahre alt – aus dem Stamm Grafen von Eberstein im Gau Alt-Burgund. Seit Mitte April bin ich als Elternzeitvertretung für Florian im Landesbüro. Ich freue mich darauf, euch bei eurer täglichen Arbeit in den Stämmen, Gauen und im Bezirk unterstützen zu können.

Ich bin sehr gespannt, wie sich RPS aus der Sicht eines Mitarbeiters anfühlt, nachdem ich nun schon lange selbst Pfadfinderin bin. Da ich wie ihr auch einmal Sippen-, Stammes- und Gauführerin war, bringe ich – hoffentlich – ein gewisses Verständnis für eure Sorgen und Probleme mit. Darüber hinaus unterstütze ich mit einer halben Stelle die evangelische Jugendarbeit im Dekanat Frankenthal.

Nebenbei beginne ich im September eine berufsbegleitende Ausbildung zur Mediatorin. Vielleicht ergibt sich ja die Gelegenheit, den einen oder anderen Konflikt in RPS zu begleiten (auch wenn ich uns das nicht wünsche). Ansonsten hoffe ich, euch von Juni 2018 bis August 2019 über Florians Abwesenheit hinwegtrösten zu können

In diesem Sinne – auf eine gute Zusammenarbeit!

Gut Pfad!

Inpa



# Ein Kommentar zur Seenotrettung auf dem Mittelmeer

Text: Sebastian "Vester" Ruland Bild: freenik

"Christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind aufrichtig in Gedanken, Worten und Taten."

"Absaufen, absaufen!" skandierten die Teilnehmer einer Pegida-Demonstration in Dresden Ende Juni 2018 als es um das Seenotrettungsschiff "Lifeline" ging. Begleitet wurden sie dabei von Jubel und Klatschen. Panorama-Moderatorin Anja Reschke kommentiert dies wie folgt: "Dass Menschen im 21. Jahrhundert völlig schamlos, bei hellem Tageslicht, auf einem der berühmtesten Plätze Dresdens rufen, dass Menschen absaufen, also sterben sollen, offenbart ein wirklich unvorstellbares Ausmaß an Werteverlust".

Werte übrigens, auf denen dieses Land fußt, die im Grundgesetz verankert sind. Dabei gibt es, man vergisst es fast, noch eine ganze Menge Menschen in Deutschland, denen diese Werte etwas bedeuten. Die Angela Merkels "Wir schaffen das", als Auftrag verstanden haben. Es sind die Menschen, die in letzter Zeit wirklich nicht mehr gehört werden, nicht von der Politik, nicht von den Medien. Viele von ihnen sind mittlerweile auch wütend."

#### "Christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder nehmen Rücksicht und achten ihre Mitmenschen."

Ich selbst bin politisch aktiv. Und auch wenn es, meiner Wahrnehmung nach, bei Pfadfindern eine Tendenz zum links-grünen Spektrum gibt, präferiere ich selbst eher die liberalen, konservativeren Parteien. Ich halte es für wichtig, dies hier zu erwähnen, um den ganzen Kommentar richtig einordnen zu können und klare Verhältnisse zu schaffen.

Immer wieder finden Vergleiche zwischen der Gegenwart und der Zeit der Machtergreifung Hitlers statt. Und auch wenn es Menschen gibt, die heute, offen, ohne Scham fordern, dass andere Menschen sterben sollen, hoffe ich, dass wir uns nicht auf einem Weg befinden, an dessen Ende wieder zwischen Menschen aufgrund von Herkunft, Aussehen oder Rasse unterschieden wird. An dessen Ende gar gefordert wird, dass bestimmte Menschen sterben sollen. Dass man aktiv jegliche Hilfe unterlässt und so Menschen grausam ertrinken. Glücklicherweise ist unsere Regierung gefestigt und geht nicht auf jeden Populismus ein. Doch es ist nur eine Frage der Zeit bis sich auch die Regierung dem Druck der Lauten, der Unzufriedenen, der Wutbürger beugen wird.

6

Deutlich sieht man das derzeit am Beispiel der CSU und der anstehenden Landtagswahl in Bayern. Nach Umfrageprognosen kommt die CSU nur noch auf ca. 38%-40% der Wählerstimmen. Das wäre das mit Abstand schlechteste Ergebnis der jüngeren Vergangenheit (1950 hatte die CSU tatsächlich mal unter 30% der Stimmen). Heute hat die CSU noch 101 der 180 Sitze inne und kann somit beguem allein regieren. Doch der guasi sichere Verlust dieser Komfortabilität lässt die CSU zu immer radikaleren Positionen abgleiten. Man versucht so ein paar potentielle Wähler der AfD zurück zu gewinnen, in dem man zeigt, dass man ja mindestens genauso hart gegen Flüchtlinge vorgehe, wie eben die AfD. Die teils menschenverachtenden Zitate möchte ich hier nicht wiederholen, können bei Bedarf aber an unzähligen Stellen nachgelesen werden.

Vor wenigen Wochen (11. Juli 2018) schlug ein Artikel der "Zeit" starke Wellen in den sozialen Medien. da dort über das Pro und Kontra der privaten Seenotrettung diskutiert wurde. Unter der provokanten Überschrift "Oder soll man es lassen?" stellten Caterina Lobenstein und Mariam Lau gegenüber, warum private Seenotrettung gut oder eben schlecht sei. Grob zusammengefasst ist der zentrale Vorwurf an die Seenotretter, dass durch ihre Präsenz noch mehr Flüchtlinge kommen und die Schlepper die Boote immer schlechter ausstatten, da man ja wisse, dass es Seenotretter gebe und man so die hochseeuntüchtigen Boote gerade nur so in internationale Gewässer kriegen muss. Die Pro-Seite legt anhand diverser Studien dar, dass dieser Zusammenhang nicht signifikant ist und die Seenotrettung nur eine untergeordnete Fluchtursache darstellt. Interessanterweise führt sowohl die Pro- als auch die Kontra-Seite an, dass hier Bürger Aufgaben des Staates übernehmen. Die Kontra-Seite vergleicht dies - meiner Meinung nach fehlerhaft - mit dem Gewaltmonopol des Staates und dem Einsatz der Polizei anstatt privater Sicherheitskräfte bei Straftaten: die Pro-Seite sieht darin das Einspringen der Bürger für den Staat, wenn dieser nicht handeln kann oder will. Nicht nur aus moralischen Gründen stehe ich der Pro-Seite wesentlich näher. Die Argumentation der Kontra-Seite ist meines Erachtens nach schwach und führt schlussendlich auch noch das Argument an, dass Europa ja gar nicht alle aufnehme könne.

Und genau hier liegt der Fehler. Es geht nicht darum, dass jeder in Europa Asyl bekommt. Deutschland braucht dringend ein klares, transparentes Einwanderungssystem zu dem aber ebenso die durchgesetzte Rückführung gehört. Es geht hier um das Verweigern von Hilfe an Menschen, die in Not sind. Menschen, die sonst unmittelbar sterben. Es geht um die Grundfeste unserer moralischen Werte.

## "Christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind zuverlässig und hilfsbereit."

Es ist traurige Gewissheit, dass es Tote geben wird, wenn man Menschen abschiebt. Auch vermeintlich "sichere Herkunftsländer" bieten weder den Schutz noch die sozialen Auffangnetze, wie wir sie in Deutschland haben. Aber sollen wir deswegen Menschen ertrinken lassen, da sie nach einer Rückführung auch sterben könnten? Sollen wir Menschen aktiv verbieten, andere Menschen zu retten? Ist es richtig, die Seenotrettung privater Organisationen unter Strafe zu stellen?

Nein! Und das dürfen wir nicht akzeptieren. Derzeit helfen sich Regierungen in Rom und Valletta noch mit Ersatztatbeständen, um die Seenotrettung zu verhindern oder zumindest zu blockieren, doch wie lange dauert es noch, bis Gesetze erlassen werden, die diesen Akt der Humanität unter Strafe stellen. Ich finde es schlimm, dass es Flüchtlinge gibt und ich finde es schlimm, wie die teils überforderten Regierungen südlicher Länder damit umgehen, aber viel schlimmer finde ich, dass wir als Gesellschaft, als Menschen und auch als Pfadfinder nur tatenlos zuschauen, wie sich hier Unrecht den Weg in unsere Gesellschaft gebahnt hat.

# "Christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder verlieren in Schwierigkeiten nicht den Mut."

Ich fordere euch auf: Werdet aktiv! Gebt eurer Stimme Macht! Zeigt deutlich, dass ihr mit diesem Handeln nicht einverstanden seid. Ich möchte nicht, dass ihr jetzt selbst anfangt, Seenotrettung zu betreiben.

Denn noch gibt es ja dankenswerter Weise Menschen, die diese Aufgabe besser wahrnehmen können und so zumindest ein klein wenig zeigen, dass wir noch Werte haben, die uns einst sogar so wichtig waren, dass sie im Grundgesetz ganz vorne hingeschrieben wurden. Ich möchte, dass ihr euren Abgeordneten im Bundestag schreibt, ich möchte, dass ihr kundtut, dass ihr nicht einverstanden seid. Ich möchte, dass ihr auf die Straße geht und

an entsprechenden Demos teilnehmt.

Diejenigen von euch, die mich kennen, sind sicher erstaunt, solche Worte von mir zu hören, da ich normalerweise die Augen verdrehe, wenn einzelne VCP-Länder zur Teilnahme an Demos auffordern. Aber meiner Meinung nach haben wir einen Punkt erreicht, der dieses Handeln nötig macht. Seid nicht die schweigende Mehrheit. Erhebt eure Stimme für Menschlichkeit und Anstand.

Ich bin politisch aktiv geworden, weil ich aktiv gestalten wollte. Ich wollte nicht nur passiver Empfänger von Politik sein und mich dann gegebenenfalls über mir unliebsame Entscheidungen aufregen, sondern ich wollte die Geschicke selbst in die Hand nehmen. Nun ist es an der Zeit. Und ich hoffe, einige von euch engagieren sich auch. Unabhängig davon mit welcher politischen Couleur, egal ob mit oder ohne Parteibuch. Hauptsache ihr handelt!

Gut Pfad



## Stopfen, nicht rollen! Eine Ode an den Schlafsack

Text: Caroline Zahr Bild: freepik

Dein Tag beginnt mit ihm, dein Tag wird mit ihm enden. Man kann fast meinen, er kennt dich wie kein anderer. Er ist immer für dich da, er begleitet dich oft mehrere Jahre. Du hast in ihm gelacht, manchmal geweint, getuschelt, gekichert und vor allem geschlafen.

Du hast ihn verflucht, wenn es nachts zu kalt war, nur um ihn am nächsten Morgen zu öffnen, weil die Jurte sich aufgeheizt hat.

Er beschützt dich, er umarmt dich und bewahrt dir das letzte bisschen Privatsphäre auf einem Lager. Das ist nicht viel, aber wer kennt nicht das "ich zieh meine Unterhose im Schlafsack um"?

Er ist geduldig.

Selbst nach dem anstrengendsten Tag und der längsten Singerunde wartet er auf dich. Er rennt nicht weg. Er belehrt dich nicht.

Stattdessen bemüht er sich dir die vier Stunden bis zum Frühstück so angenehm und erholsam wie möglich zu gestalten.

Und das ist keine leichte Aufgabe: Ständig muss er dich auf der Isomatte halten oder dich notfalls auf die des Nachbarn rollen. Dein Rumgewälze erträgt er genau so souverän wie deine nächtlichen Ausdünstungen. Jede. Verdammte. Nacht.

Waschen soll man ihn auch nicht, maximal Lüften wird empfohlen. Beschweren würde er sich darüber nie. Da ist er tapferer als mancher Musterpfadfinder.

Ist es nicht an der Zeit eine Runde Applaus für unseren treusten Fahrtenbegleiter zu schmeißen? Applaus lieber Schlafsack!

Auf dass dein Reißverschluss noch lange hält und deine Hülle niemals verloren geht!

**Gut Pfad** 





## Codewort: Spätzle

Text: Isabel Klingenstein Bilder: Isabel Klingenstein & Tobias Bayer

#### Rückblick:

Wittenberg 2017 - Bundeslager

Es ist mal wieder Kochgruppenzeit. Nach den Erfahrungen mit unseren letzten Kochgruppen sind wir noch ein wenig zurückhaltend – doch schnell stellt sich raus, wir hatten dieses Mal mehr als Glück. Mit dem Stamm Gustav Adolf und der Siedlung Hans-Riesser aus Heilbronn vebringen wir 10 schöne Tage und werden dabei von Sebbl und Paddy bestens versorgt – wer es übrigens noch nicht weiß, Spätzle passen einfach zu allem!

Spontan kam die Idee auf, im nächsten Frühjahr gemeinsam ein Lager zu machen – gesagt, getan.

#### Heute:

Noch herrscht Stille auf dem Lagerplatz in Bobenheim am Berg, doch das soll nicht mehr lang so bleiben. Nach und nach trudeln die 30 Wölis und Pfadis aus Großkarlbach ein und schlagen ihre Zelte auf. Nach einem leckeren Bauerntopf und einer Runde austoben wurde es Zeit die Wölis in den Schlaf zu lesen und am Feuer den Abend ausklingen zu lassen.

Der nächste Morgen begann zum ersten Mal um 4:30 Uhr, doch glücklicherweise konnten die Vögel unsere Wölis nochmal in den Schlaf zwitschern. Lange sollte die Freude bei uns Älteren aber nicht anhalten... Nach einem ausgiebigen Frühstück galt es die Zeit bis zur Ankunft unserer Schwaben zu überbrücken. Dafür begaben wir uns gemeinsam auf Schatzsuche, die wir schnell erfolgreich meistern konnten.

Da hörten wir schon den leicht entsetzten Schrei eines Wölis: Die Schwaben kommen!!!

Und so trudelten nach und nach ca. 50 Schwaben auf dem Zeltplatz ein – jetzt konnte es endlich losgehen. Getreu dem Motto "net hudele", richteten sich die Schwaben häuslich ein bis endlich die Glocke zur Vesper läutete. Bei bestem Wetter bildeten wir FvA'ler unsere Wölis zu Profi-Masseuren aus und schwelgten mit unseren Schwaben in Bula-Erinnerungen.

Voller Vorfreude auf Spätzle zum Abendessen servierten uns die Schwaben allerdings "nur" Maultaschen; war trotzdem sehr lecker. Zu später Stunde versammelten wir uns zum gemeinsamen Singen am Lagerfeuer und warteten nur darauf unsere Wölis in die Schlafsäcke zu verfrachten.

Endlich war sie da – die Stunde des Erdbeer-Fluff!
Todesmutig wagte sich Lorenz (Schwob) als Erster
an Isabels (Pälzerin) pefektionierten Erdbeer-Fluff
– geröstete Erbeere umhüllt mit einer samtigen
Schicht Marshmellowfluff und einem karamellisierten Marshmellow als Topping.



Abgesehen von diesem Erdbeertraum füllten wir unsere Zuckervorräte mit Popcorn und Flips (Pälzer) Butterkeks-Schokoladen-Erbeer-Marshmellow-Schnitten auf.

Glücklich und zufrieden kroch dann auch der Rest von uns in die kuscheligen Schlafsäcke.

Der Sonntag begann ungewöhnlich ruhig, selbst unsere Wölis krochen nur langsam aus ihren Schlafsäcken und auch die Sonne wollte nicht wirklich in die Gänge kommen.

Auf der Agenda stand eine kleine Rundwanderung von Bobenheim über die Battenburg, den Ungeheuersee und die Lindemannsruhe zurück zum Platz. Die ersten Regentropfen veranlassten die Schwaben dazu, den Beginn der Wanderung nach hinten zu verlegen, "Denn dann ist das Wetter besser!".

STREIFLICH

Doch getreu dem Motto: es gibt kein schlechtes Wetter nur schlechte Kleidung machten wir uns gemeinsam auf in Richtung Battenburg. Oben angekommen waren wir bis auf die Knochen durchnässt und die Motivation weiterzulaufen lies bei allen deutlich nach. Und so machten wir uns unverrichteter Dinge zurück zum Lagerplatz.

In der Zwischenzeit saßen ein paar Ältere bei Kaffee und Kuchen in der Küche zusammen und schmiedeten Pläne für einen kleinen nächtlichen Besuch beim GAB – die hatten sich nämlich ganz in der Nähe auf dem Annaberg niedergelassen. Am Tag zuvor hatte bereits ein kleiner Vortrupp den Annaberg und die Umgebung ausgekundschaftet. Die letzten Infos wurden eingeholt, die letzten Feinheiten ausgearbeitet und die letzten Mitstreiter gesucht.

Währenddessen kamen nach und nach die Wanderer auf dem Platz an, viele nutzen die Gelegenheit erstmal für eine warme Dusche – das Küchenteam krempelt währenddessen die Ärmel hoch und macht sich bereit für die Sporteinheit: selbstgemacht Spätzle für knapp 80 Leute....

Endlich konnten wir auch diesen Punkt abhaken: mit selbst gemachten Spätzle verwöhnt werden.



Nach einer kleinen und besinnlichen Aufnahme schlüpften die Wölis schon freiwillig in ihre Schlafsäcke und so ging ein weiterer erlebnisreicher Tag zu Ende.

In der Zwischenzeit schlichen sich 12 Pfadfinder aus Schwaben und der Pfalz auf den Annaberg. Völlig unbemerkt konnten sie sich auf dem Lagerplatz umsehen und die letzten Vorbereitungen treffen. Plötzlich ist es taghell auf dem Platz, die Gipsfackel gibt alles – nur die GAB'ler scheint es nicht wirklich zu interes-

sieren was da auf dem Platz los ist. Nach und nach wird aber auch ihnen klar, das muss ein Überfall sein und die ersten rennen aus der Jurte um zu sehen, wer da am Werk ist ...



Auf dem Zeltplatz in Bobenheim am Berg ist währenddessen die letzte große Singerunde des Lagers in Gange. Zurück auf dem Platz bringen Flip und Isabel den Schwaben noch ein bisschen pfälzisches Liedgut bei und gemeinsam wurde noch bis in die späte Nacht gesungen.

Der Montagmorgen startete mit einem uns gut vertrauten net-hudele-Frühstück.

Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir FvA'ler zum Lagerabschluss noch eine kurze Wanderung zum Ungeheuersee und zurück.

Und so hieß es leider viel zu schnell schon wieder Abschied nehmen und bis nächstes Jahr!

Gut Pfad

Isabel

# Sommerfahrt der Sippe Adler aus Wormersdorf (Siedlung Richeza)

Text & Bilder: Sebastian "Vester" Ruland

"Wir gehen wandaaan, wir gehen wandaaan..." Mit diesem mehr oder minder melodischen Ausspruch wurden Frauke und ich mehrfach von den vier Jungs zur Weißglut gebracht. Und doch war die Fahrt der Sippe Adler wunderschön. Die Sippe wurde erst im Frühjahr gegründet und da es im Gau Tomburger Schar dieses Jahr für die Sippen kein zentrales Sommerlager gab, entschlossen wir uns eben einfach auf Fahrt zu gehen. Ohne große Vorbereitung, ohne großes Brimborium, ohne Plan.

So starteten wir in Bad Breisig und schlugen uns erstmal entlang des Rheins nach Süden durch. Da die ausgebaute Landstraße und Gleise entlang des Rheins mir aber schnell zu laut wurden, verließen wir das Rheintal und erklommen die angrenzenden Weinberge. Für die gerade mal 11-jährigen Jungs war dieser Anstieg eine erste Kraftprobe und ich merkte, dass ich meine Streckenerwartungen für die nächsten Tage vielleicht etwas anpassen musste. Doch genau das ist das wundervolle an so einer Sippenfahrt. Es gibt kein festes Ziel. Wenn wir munter waren, gingen wir, wenn wir hungrig waren, aßen wir und wenn wir müde waren, schliefen wir. Und wir schliefen überall. In Kohten, in Schutzhütten, auf Weinbergen, in einem Pfadfinderhaus mit einer Dusche (das war so schön! Dank an FvS aus dem GNO für die Übernachtung) oder einfach gerade da, wo wir waren. Das Wetter war zwar trocken, doch machte uns die Hitze und sengende Sonne besonders auf den schattenlosen Weinbergen schnell zu schaffen. Für unsere Reiseplanung bedeutete dies, dass wir immer von Wasserquelle zu Wasserquelle planen mussten. Glücklicherweise befanden sich in unserem Wandergebiet zahlreiche natürliche Quellen, so dass wir nicht immer auf die nette Hilfe von Anwohnern zum Wasserauffüllen angewiesen waren.

Und trotz steiler Anstiege und sengender Sonne schafften wir mehr Strecke als ich für möglich gehalten hatte. Nach wenigen Tagen erreichten wir Weißenthurm und überquerten den Rhein. Auf der anderen Rheinseite ging es für uns wieder nach Norden bzw. rheinabwärts. In der Nähe von Leutesdorf verbrachten wir einen wunderschönen Abend. Wir schlugen unsere Kohte auf dem Grat eines Weinberges auf und konnten so die Aussicht mehrere hunderte Meter durch das Rheintal genießen. Besonders Frauke und ich genossen diese Aussicht und saßen noch bis in die dunkle Nacht dort am Hang auch als

die Sipplinge schon lange schlafen waren.

Doch so schön es auch war, so schnell war unsere Fahrt dann auch schon wieder vorbei. Am nächsten Morgen ließen wir uns in Leutesdorf einsammeln und freuten uns auf die Annehmlichkeit fließenden Wassers, einer Toilette und eines weichen Bettes.

Zwei der vier Jungs sind erst seit Kurzem bei den Pfadfindern und dennoch stand für alle vier Sipplinge nach der Fahrt fest, dass diese Fahrt ein grandioses Erlebnis war. Jeder, der schon mal auf Fahrt war weiß, dass der Weg das Ziel ist und die Abenteuer, die man erlebt, kaum in Worte gefasst werden können. Für uns steht jedenfalls fest, dass wir bald wieder auf Fahrt gehen.

Gut Pfad
Vestev



# Blasen laufen, Wege finden, draussen schlafen!

Die Sippe Koalas ist dieses Jahr auf das Sommerlager des Stamm Römer gehajkt. In fünf Tagen rund 72 Kilometer bewältigt und unzählige Abenteuer erlebt. Jeweils eines pro Tag wollen wir euch hier vorstellen.

Text: Sippe Koalas Bilder: Tilman Müden

Tag 1: Zuganreise von Saarbrücken nach Crailsheim, Haik Start, Übernachtung irgendwo im Wald

Gerade so ein erster Tag ist wahnsinnig anstrengend und aufregend. Entsprechend schnell wollten wir dann auch abends ins Bett. Nach kurzer Suche hatten wir dann auch eine kleine Schutzhütte gefunden. Nachdem das Lager hergerichtet, Nudeln mit Pesto verspeist waren und wir endlich in unsern Schlafsäcken dahinschlummerten, fing es schlagartig an zu regnen. Das Wasser bahnte sich zu unserem erschrecken dann auch einen Weg unter unser Lager! Gottseidank regnete es nicht durch und nach kurzer Schlafpause konnten wir wieder in unsere Schlafsäcke kriechen. Einziger zu beklagender Kollateralschaden war eine Packung Schokocroissant die etwas aufgeweicht wurden.

Tag 2: Aufwachen und Loswandern im Nirgendwo, Eis essen, Schloss Fellberg erklimmen und eine urbane Übernachtung im Carport

Ein asketischer Lebensstil stellt für uns echte Pfadfinder ja kein Problem dar – aber eine echte, richtige Toilette, zum Draufsitzen und mit Spülung ist schon was richtig richtig Tolles. Und genau so einer Toilette sind wir auf Schloss Fellberg begegnet. Nachdem jeder ausgiebig diesen Porzellan-Thron ausgetestet hatte, ging es auch schon wieder auf Herbergensuche. Diesmal bekamen wir von netten Anwohnern ein Carport zum Übernachten angeboten. Zusätzlich wurden wir mit warmen Wiener Würstchen verköstigt. Für die Vegetarier gab es ersatzweise saure Gurken ;-(

Tag 3: Frühes hartes erwachen, Duschen im Schwimmbad und Auerbacher Salto von Joel

In Erwartung eines harten Wandertages standen wir plötzlich vor einem Schwimmbad. Ein Schwimmbad sollte man sich – erst recht bei solch sommerlichen Temperaturen - nicht entgehen lassen. Nachdem unsere Sippenleiter allen voran das Nichtschwimmerbecken gestürmt hatten, verkrümelte sich Joel auf

den drei Meter Sprungturm und führte uns verschiedene extravagante Kunstücke vor. Zum Abschluss des Tages hieß es dann noch mal 16 km wandern.

Tag 4: Zelten Verboten, echte Gentleman und erfrischende Seen

Zelten setzt jawohl voraus, dass man ein Zelt aufbaut. So kann man also ein Zeltverbot umgehen indem man einfach unter freiem Himmel schläft. Und schlafen und aufwachen unter freiem Himmel ist schon ein einzigartiges Erlebnis. Blöderweise sind dann auch erste Blasen aufgetreten. Um die Leiden zu lindern, lässt sich dann aber auch ein echter Sippenleiter nicht lumpen und trägt für einen halben Tag zwei Rucksäcke. Übernachtet haben wir dann unter einer wirklich wunderschönen Weide die direkt an einem fast noch spektakuläreren See gelegen war.

Tag 5: Entspannung, Schmerz und Ankunft

Nach einem schönen Aufwachen am See, verbrachten wir den größten Teil des Tages an unserer geliebten Wasserguelle. Da wir als letzte Gruppe, total motiviert, unsere Schlafstätte verließen, hofften wir. dass die anderen Gruppen eventuell auf die Idee kämen schon unsere Zelte aufzubauen. Nach der langen Durststrecke kamen wir endlich im kühlenden und erlösenden Wald an. Kurz vor unserem Ziel kam unser brillianter Sippenleiter auf die glorreiche Idee guerfeldein den Berg durch ein Brenneselfeld runter zu laufen. Überraschenderweise schrie nur einer. Nachdem wir noch über einen Bach sprangen, kamen wir auf einer Schaafsweide neben unserem Lagerplatz an, wo wir ein wenig geschafft, endlich etwas zu trinken bekamen. Natürlich war noch nichts aufgebaut.

Gut Pfad

Tilman



# PEIFI ICHT

# Warum ist die Kluft grau?

Text: Lilli Burlafinger & Freya Zäpernick Bilder: freepik

















# Projektgruppe Flucht

Eine Geschichte, die mit Kuchen begann und mit einem vertagten Frühstück endete.

Text & Bilder: PG Flucht

#### Hey RPS,

wir sind es nochmal, die PG Flucht. Vor sieben Splitterausgaben haben wir uns zum ersten Mal vorgestellt - wir, das sind und bleiben Freya, Alina und Lars.

Vom Landeslager 2016 bis heute sind nicht nur neue Splitter erschienen, sondern wir haben auch das eine oder andere geschafft. Von manchem haben wir auch schon berichtet. Mit diesem Artikel wollen wir unsere zweijährige Arbeit nochmal Revue passieren lassen und euch einen Ausblick geben, was in naher Zukunft passieren wird.

Gegründet wurde die Projektgruppe auf dem Landeslager 2016 und startete mit einem folgenschweren Treffen bei Kaffee und Kuchen mit der Landesführung.

Relativ zügig erstellten wir für euch eine Arbeitshilfe mit vielen hilfreichen Tipps und Denkanstößen zur Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Diese ist heute noch beim Landesbüro oder über die Landeshomepage (www.vcp-rps.de/menschenfreunde) erhältlich.

Zum größeren Projekt wurde die Idee eine hausgemacht! Box zum Thema Flucht zu gestalten. Ein Informations- und Materialpaket voller Gruppenstundenideen für alle Altersstufen in RPS. Hierfür verbrachten wir so manchen Nachmittag im Landesbüro, um für euch Boxen zu falten, zu bekleben und zu befüllen. Wir hoffen, ihr konntet mit den Angeboten etwas anfangen und habt damit vielleicht die eine oder andere Gruppenstunde gestaltet.

Zu guter Letzt wollten wir nicht nur intern das Thema präsent halten und euch Sippenstundenideen liefern, sondern auch in der Öffentlichkeit ein Statement setzen. Dementsprechend mussten wir nicht lange überlegen und kamen auf die Idee, mit und für euch einen Aufnäher zu gestalten.

Dieser wurde ziemlich schnell nicht nur ein Projekt auf Landesebene. Wir haben die Idee auch mit in den Ring deutscher Pfadfinderinnenverbände und Pfadfinderverbände Rheinland-Pfalz genommen. Und so wurde aus der reinen VCP Aktion eine Überbündische.



Der Startpunkt für die Aktion war die Ausschreibung für die Gestaltung des Aufnähers.



Vor allem auf dem Langen Landesrat 2017 waren wir sehr produktiv, sodass Anfang Januar das Grundgerüst stand. So konnten wir bald mit der Umsetzung beginnen.

Auf dem Kirchentag 2017 in Berlin haben wir zum ersten Mal den Aufnäher in Umlauf gebracht - und das mit Erfolg! Mit Postkarten und roten Aufklebern machten wir auf dem Berliner Messegelände kräftig Werbung, sodass niemand leugnen konnte, nichts von uns mitbekommen zu haben. Auch auf dem VCP Bundeslager in Wittenberg verkauften wir den Aufnäher. Selbstverständlich wurde der Aufnäher auch innerhalb der anderen rdp Bünde verbreitet. So brachten wir an die 2000 Aufnäher unter das Pfadivolk und durften mit Begeisterung feststellen, dass sich unser "Menschenfreund\*in"-Aufnäher rasend schnell verteilt hat. Wie wir mit Freude auf der ein oder anderen Pfadfinder\*innen-Veranstaltung mitbekommen haben, wird er gerne auf Kluft und Tracht getragen.



Der ursprüngliche Gedanken war, dass jede\*r, der\*die ein Abzeichen auf seine\*ihre Kluft oder Tracht nähen möchte, sich im Vorfeld oder zumindest im Nachgang mit dem Thema Flucht beschäftigt. Deshalb riefen wir beim Verkauf dazu auf, Berichte über etwaige Aktionen an uns oder direkt an den Splitter zu senden und boten immer wieder unsere Hilfe an. Anscheinend sind viele der Berichte leider in unserem SPAM-Ordner gelandet, denn wir konnten bis heute nur wenige Artikel abdrucken.

Wir haben diese mit Freude gelesen und festgestellt, dass in RPS einige Aktionen bzw. Lager für und mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen stattgefunden haben.

Beispielsweise hat der Stamm Lohengrin (GAB) einige Jungs mit auf Stammes- und das Landeslager genommen und für sie regelmäßig Aktionstage im Saarland organisiert.

Auch der GNO war sehr engagiert im ortsansässigen Flüchtlingscafé und hat für Kinder und Jugendliche einen Stationslauf durch Koblenz auf die Beine gestellt.

Mit der Projektgruppe wollten wir die Arbeit mit Geflüchteten in den Landesverband einbringen, ein Bewusstsein für die Menschen schaffen und zu Toleranz und Nächstenliebe aufrufen. Unserer Meinung nach sollte das Thema Flucht eine zentrale Rolle für uns als Pfadfinder\*innen spielen. Dies könnte, oder vielmehr sollte, sich auch in unserer alltäglichen Arbeit wiederspiegeln, ob nun in der Auseinandersetzung mit anderen Kulturen oder in der Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen im Stammesalltag. Wir sollten uns immer wieder an das Pfadfinder\*innengesetz zurückerinnern, in dem es heißt: Christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder nehmen Rücksicht und achten ihre Mitmenschen. Wir hatten eine Menge Spaß daran, die Angebote für euch vorzubereiten und freuen uns über jegliches Feedback. Dennoch glauben wir, dass es zu diesem Zeitpunkt erst einmal ausreicht, denn weder war die Resonanz diejenige, die wir uns erhofften, noch glauben wir, dass wir durch weitere Aktionen und Anregungen mehr bewegen können. Es scheint so, als gäbe es im Land akutere Themen, die angegangen werden müssen bzw., die wichtiger für die Pfadfinder\*innenarbeit vor Ort sind. Das ist absolut verständlich und vollkommen okay! Selbstverständlich bleiben euch die E-Mail Adresse (flucht@vcp-rps. de) und wir als Ansprechpartner\*innen weiterhin erhalten.

Lieben Gruß & Gut Pfad

Freyer Alina

# Geld, Zaster, Moneten und Kohle Die VCP RPS Finanzschulung

Text: Jens Henninger & Moritz Schöllhammer Bild: freepik

Sonntag 07:00 Uhr - eigentlich viel zu früh, um am Wochenende aufzustehen. Doch 14 mutige und wissbegierige Pfadfinder machten sich aus dem ganzen Landesverband auf den Weg nach Lambsheim ins Landesbüro. Dort fand am Sonntag, den 28.04.2018 die VCP-RPS Finanzschulung statt.

Beim morgendlichen Kaffee konnten sich alle erstmal kennen lernen und nachdem geklärt war, was der "perfekte Schatzmeister" ist, ging es den ganzen Vormittag darum, wie man am besten Geld für seinen Stamm beschaffen kann. Die Teilnehmer\*innen der Schulung lernten alle Möglichkeiten der Bezuschussung auf Landesebene kennen und wurden so zu Expert\*innen der Zuschusslisten. Es wurde über weitere Geldquellen wie Spenden und Sponsoring diskutiert und wie man mit seinem Stamm auch mal ein medienpädagogisches Projekt finanzieren kann. Unsere Landesschulungsbeauftragte Helena verköstigte uns in der Mittagspause und wir konnten im Freien bei herrlichem Sonnenschein für den zweiten Teil der Finanzschulung am Nachmittag durchatmen. Hier ging es vor allem um die gar nicht so einfache Kalkulation von (Auslands-) Großfahrten bzw. Großlagern und deren Abrechnung. Anschließend durften die Schatzmeister\*innen das Thema Buchführung nach einem kurzen Theorieteil praxisnah durchspielen.

Die Teilnehmer\*innen konnten im Vorhinein in Fragebögen und Telefonkonferenzen ihre Schulungsthemen mitbestimmen und priorisieren, sodass wir auch kurz über Kassenbericht und –prüfung, Rechtsformen und Kontoführung diskutierten. Auch wenn gegen Ende die Zeit knapp wurde und einige Themen nicht mehr so ausführlich behandelt werden konnten, freuen wir uns, dass so viele teilgenommen haben und alle ein Stückchen schlauer nach Hause gehen konnten. Wir bedanken uns bei unseren Teilnehmer\*innen und wünschen allen Schatzmeister\*innen im Land viel Motivation und Spaß bei ihrer wertvollen Arbeit!

Bis zur nächsten Finanzschulung!

Mono & Jens



### Wir müssen reden!

#### Stammesbauplan-Wochenende beim ScheidterHaufen

Text: Michelle Würtz Bilder: Stamm ScheidterHaufen, freepik

Flipcharts, bunte Kärtchen und Gruppenarbeiten verbindet man normalerweise eher weniger mit Pfadfinderaktionen. Wir haben da mal eine Ausnahme gemacht und das volle Repertoire des Moderationskoffers ausgeschöpft, um erst einen Überblick über die aktuelle Situation unseres Stammes zu bekommen und schließlich einen Masterplan für unsere Zukunft zu fassen. Dazu sind wir nach Schmitshausen, Rheinland-Pfalz, gefahren und haben uns dort im Gemeinschaftshaus einquartiert. Bei unserem "Stammesbauplan-Wochenende" wurden wir von Phil, Alex und Bine aus der rps Landesführung unterstützt.



Nach einer Vorstellungsrunde am Freitagabend analysierten wir in Form einer Mind-Map erstmal, welche Themen uns eigentlich wichtig sind und fassten diese zu Oberbegriffen zusammen. Am nächsten Tag ging die Arbeit dann richtig los und wir gingen einen Punkt nach dem anderen durch. Dabei moderierte die Lafü und gab uns verschiedene Arbeitstechniken an die Hand, wie beispielsweise Fish-Bowl-Diskussionen oder Gruppenarbeiten. Es war zwar ein anstrengender, aber sehr abwechslungsreicher und vor allem produktiver Tag. Die Themen waren dabei vielfältig und reichten von Lagermoral über Kommunikation bis hin zu Kluft- und Halstuchdisziplin. Sonntags vervollständigten wir noch letzte Themenpunkte bevor wir das Wochenende gemeinsam reflektierten und schließlich feierlich beendeten. Wir konnten einige Schwächen, aber auch viele Stärken unserer Arbeit identifizieren und Lösungen für kleinere und größere Probleme erarbeiten. Trotzdem war das Ganze aber eine Pfadfinderaktion und bei einer solchen dürfen gutes Essen, gemütliche Singerunden und Weiße Crisp Schokolade natürlich nicht fehlen!

Wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen und freuen uns darauf, viele neue Vorhaben in die Tat umzusetzen! Ein Stammesbauplan-Wochenende ist zwar mit Arbeit verbunden, kann aber trotzdem viel Spaß machen und vor allem sehr hilfreich sein - selbst wenn man denkt, dass alles gut läuft und man nichts ändern müsste ;-)

**Gut Pfad** 

Michi



STREIFLICHT

# TREIFLICHT

# ER, SIE, ES – Wie denken wir über Geschlechtergerechtigkeit nach?

Auf der Landesversammlung im März nahmen die Delegierten an einem Stationslauf teil, der zum Nachdenken über das Gender-Thema anregte. An verschiedenen Stationen wurde diskutiert und die eigene Denkweise hinterfragt. Die einzelnen Stationen sind als kleine Methodensammlung für euch aufbereitet worden. Bei Interesse einfach an das Landesbüro wenden.

Text: Inge Böhm Bilder: Delegierte Landesversammlung 2018

Als ich vor 10 Jahren in der Schule einen Aufsatz über Geschlechtergerechtigkeit schreiben sollte, dachte ich mir, dass mich dieses Thema nicht betrifft. Ich hatte nicht das Gefühl, als Mädchen benachteiligt worden zu sein und glaubte einfach nicht, dass Frauen und Männer für den gleichen Job unterschiedlich viel Geld bekommen. Schließlich war ich im Mädchen-Fußball und schminkte mich nicht. Das empfand ich schon als gleichberechtigt.

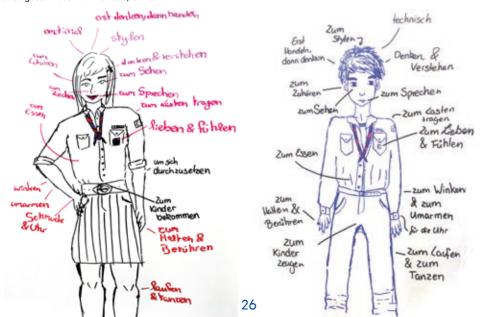
Manch eine\*r wird sich, ähnlich wie ich damals, schon gähnend die Hand vor den Mund halten, wenn es um das Thema Geschlechter, Gender und Gleichberechtigung geht. Was hat das mit der eigenen Lebensrealität zu tun? Niemand hat die Absicht, Frauen, Männer oder Trans\*menschen zu diskriminieren.

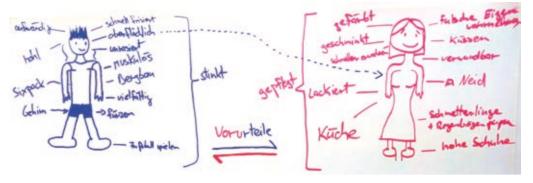
Doch sind wir wirklich so offen und unvoreingenommen, wie wir glauben? Sind wir offen dafür, dass Frauen, Männer oder Trans\*menschen die gleichen Rollen einnehmen? Ich möchte euch in diesem Artikel mit auf den Stationslauf nehmen und ein paar Ergebnisse von der LV präsentieren.

#### Station 1: Typisch Mann - typisch Frau?!

Die Teilnehmerinnen teilen sich nach Geschlecht auf. Die beiden Gruppen malen jeweils eine männliche und eine weibliche Figur auf Plakate. Den Körperteilen sollen dann Eigenschaften zugeordnet werden. Anschließend stellen die Gruppen ihre Bilder und die Diskussion beim Schaffensprozess vor. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Gruppenergebnissen können verglichen werden.

Benötigtes Material: Plakate, Stifte





In meiner Schulzeit war es mit der Gleichberechtigung vielleicht doch nicht so weit her, wie ich damals dachte. Tatsächlich verdonnerten meine Freundinnen mich des Öfteren gegen meinen Willen dazu, mich von ihnen schminken zu lassen (weil ich damit ja so viel besser aussähe), mir engere Oberteile zu kaufen (beispielsweise ein fragwürdiges Oberteil mit Schmetterling-Motiv aus dem New Yorker) oder mir die Beine zu rasieren – was ich bis heute sehr nervig finde, aber es ist unangenehm, es nicht zu tun. Ein Glück, dass meine Brüste nicht groß genug waren, um unangenehm kommentiert zu werden. Dieses Schicksal ereilte besser bestückte Mitschülerinnen. Doch weiter zur nächsten Station.

Station 2: Wie die Sprache unser Denken beeinflusst Mach die Augen zu und stelle dir einen Italiener vor. Welche Eigenschaften kennzeichnen ihn und werden ihm zugeschrieben? ———— Und, was hast du dir

vorgestellt? Einen Mann, eine Frau? In der deutschen Sprache verwenden wir meist die männliche Form, wenn wir uns allgemein ausdrücken wollen. Zugegebenermaßen dachte ich bisher auch nicht, dass es für mich einen großen Unterschied macht, als Pfadfinder oder Pfadfinderin angesprochen zu werden. Aber bei der Jobsuche habe ich festgestellt, dass mich Stellen, die als Baggerfahrerin ausgeschrieben waren deutlich mehr angesprochen haben als Stellen, die als Baggerfahrer (m/w) oder gar Baggerfah-

#### Station 3:

rer ausgeschrieben waren.

#### Sollten Männer und Frauen die gleichen Berufe ausüben dürfen?

Na klar dürfen Frauen und Männer die gleichen Berufe ausüben, da war sich RPS einig! Und dabei sollten sie auch gleich viel verdienen.

Zur Station: Auf einem Plakat stehen unterschiedliche Fragen, die auf einer Skala (+++ ++ + 0 - - --) beantwortet werden sollen. Zur Beantwortung erhalten alle Männer blaue Klebepunkte, alle Frauen rote

Klebepunkte. Für alle, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen, gibt es schwarze Klebepunkte. Diese fanden auf der LV jedoch keine Beachtung. Bevor die Klebepunkte gesetzt werden, wird in der Gruppe diskutiert.

#### Benötigtes Material:

Pro Frage ein halbes A3 Plakat. Klebepunkte blau, rot und gelb.

Frauen und Männer sollten im Sport in Wettkämpfen (z.B. Bundesliga, Olympia etc.) gegeneinander antreten? Der eine oder die andere war hier der Meinung, dass die körperlichen Voraussetzungen von Männern und Frauen doch unterschiedlich sind und ein gemeinsamer Wettkampf unfair wäre. Andere fanden jedoch, dass sich Männer und Frauen auch gemeinsam messen sollten, weil dies im Zuge einer Gleichberechtigung konsequent wäre.

Meine Eltern haben mir die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern vorgelebt. Hier verteilten sich die Antworten von 23 Teilnehmenden auf große bis mäßige Zustimmung. Nur fünf Personen konnten dem nicht zustimmen.

Ein Kind sollte in den ersten Lebensjahren von der Mutter betreut werden. Hier verteilten sich die Antworten über die ganze Skala, wobei es hier auch eine Unklarheit bezüglich der Formulierung gab (sollten sie auch, überwiegend oder vollständig von der Mutter betreut werden?).

Männer sind für technische Berufe begabter als Frauen. Die 12 Teilnehmer waren sich weitestgehend darüber einig, dass diese Aussage für sie nicht zutrifft.

Ich habe mich als Frau/Mann noch nie benachteiligt gefühlt. Die meisten Männer konnten dieser Aussage zustimmen, Einzelpersonen fühlten sich jedoch schon einmal benachteiligt. Bei den Frauen hingegen fühlten sich alle schon einmal benachteiligt.

In meinem weiblichen Umfeld gibt es auch einige Erfahrungen mit Benachteiligungen oder Sexismus im (Berufs-)Alltag. Meine Mutter ist Radio- und Fernsehtechnikerin und wurde zu ihrer Zeit von ihrem Berufsschullehrer ignoriert. Sie kann bis heute jungen Frauen nicht empfehlen, sich für typische Männerberufe zu entscheiden, weil sie selbst so viele negative Erfahrungen gemacht hat. Meine Schwester arbeitet ebenfalls in einem männerdominierten Umfeld (Online-Marketing) und ist der Meinung, dass sie deutlich mehr Leistung erbringen muss, um genauso wahrgenommen zu werden wie ihre männlichen Kollegen. Meine Cousine ist Junior-Managerin in einem deutschen Großunternehmen und begegnet regelmäßig Typen, die ihren Erfolg auf ihr gutes Aussehen oder ihren Frauen-Bonus zurückführen statt auf ihre Leistungen.

#### Station 4: Erkunde deine Stadt!

Jede Gruppe bekommt ein Plakat und nutzt einen Fotoapparat. Damit soll die Hauptstraße/Ortskern erkundet werden. Es soll auf dem Plakat schriftlich als auch mit den Fotos festgehalten werden, wo typisch männliche/weibliche Dinge im öffentlichen Raum vorkommen. Die Teilnehmer\*innen sollen Geschlechterverhältnisse im Alltag erkennen.

#### Tipps:

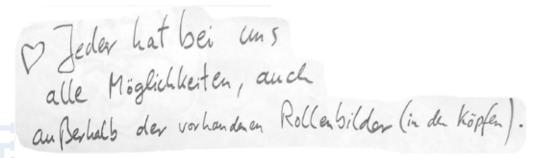
- Denkmäler
- Straßennamen
- Wer fährt die Autos?
- Wie sind Plätze/Gärten/Geschäfte gestaltet?
- · Restaurants/Türschilder etc.
- · Wer ist mit Kindern unterwegs? Etc.

#### Benötigtes Material:

Handy's, Fotodrucker, 10 Plakate, Klebestifte, Stifte

#### Station 5: Pfadfinden für alle mit allen!

In einer Fishbowl-Diskussion haben die Delegierten darüber diskutiert, wo Gleichberechtigung bei den Pfadfinder\*innen stattfindet, ob es bei den Pfadfinder\*innen Geschlechterrollen gibt und wie/wo sich noch etwas im Sinne der Gleichberechtigung verbessern könnte. Möglicherweise sind wir in unserer Gemeinschaft schon ganz gut darin, jeder und jedem alles zu ermöglichen und so die festgefahrenen Geschlechterrollen hinter uns zu lassen. Was denkst du?



Dieser Bericht ist aus meiner weiblichen Perspektive geschrieben, da ich nun mal nicht aus meiner Haut heraus kann. Es wäre spannend, das Thema auch einmal aus der Sicht einer männlichen oder \*-Perspektive zu betrachten. Vielleicht hast du ja Lust einen Artikel für den nächsten Splitter zu schreiben?

Gut Pfad

Inpe

## Warum singen wir?

#### **Das Trinklied vorm Abgang**

Text: Paul Schrickel Bilder: freepik

Das Trinklied war ursprünglich ein Gedicht von Theodor Kramer. Kramers Gedichte handelten oft von Alltagssituationen, einer romantisierten Darstellung vom Rande der Gesellschaft. Es ging um die Arbeiterklasse, die Handwerker und Kurtisanen. Das "Trinklied vorm Abgang" ist eines seiner sehr leidenschaftlichen Rollengedichte.

1985 veröffentlichen "Zupfgeigenhansel" in ihrem Album "Andre, die das Land so sehr nicht liebten" auch die vertonte Version von Theodors Gedicht. Zupfgeigenhansel ist ein Folk Duo, das sich nach dem Wandervogelliederbuch von 1909 nannte. Ihre Lieder beschäftigten sich mit dem Leben der Proletarier in den vergangenen Jahrhunderten. Der Inhalt wird von Liebe, Abenteuerlust und Stolz, aber auch Wagnis und Not geprägt. Es ging um den Stolz der freien Geister, der Verachtung zu Staat und Kirche und es schwingt ein anti-militärischer, fast pazifistischer Klang in ihren Liedern mit.

Das Trinklied vorm Abgang ist hierbei keine Ausnahme. Hier geht es um eine Gruppe, die mit Sehnsucht zusammensitzt. Wie der Titel schon verrät, geht es um's Trinken vor dem Gehen. Der Refrain gibt wieder, dass der Menschheit etwas fehlt, wenn die Gruppe sich aufgelöst hat.

Das Trinklied findet um die Jahrtausendwende seinen Eingang ins bündische Liedgut, wo es als Lied für die Abendrunde eingeführt wurde. Später wird es von den Pfadfindern, die es vermutlich auf überbündischen Veranstaltungen kennenlernten, entdeckt und ebenfalls gesungen.

Habt ihr Lieder, von denen ihr schon immer mal den Ursprung und die Bedeutung kennenlernen wolltet? Dann schickt mir doch eine Mail an Paul.B.Schrickel@vcp-roemer.de und vielleicht findet ihr euer Lied schon im nächsten Splitter wieder.

Gut Pfad!

Paul



# Deutschland sucht den singenden Pfadfinder

Dass RTL einmal im Jahr mehr schlecht als recht einen neuen Superstar sucht, ist hinlänglich bekannt. Aber dass sich darunter dann ein Pfadfinder mischt, der aus RPS kommt und sich bis zu den Mottoshows singt, kommt dann doch eher selten vor. Wir haben mit Lukas Otte aus Koblenz gesprochen.

Text: Patrick Franz Bild: Facebook-Seite Lukas Otte

**SPLITTER:** Hey Lukas. Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast mit uns zu sprechen. Die erste Frage, damit wir dich auch zuordnen können: Wo genau kommst du denn her?

Lukas: Ich bin aus dem GNO und komme aus Koblenz.

**SPLITTER:** Wie war deine persönliche Stimmung während deiner Zeit bei DSDS? Wie erging es dir vor den Mottoshows? Warst du sehr nervös?

Lukas: Ja also angespannt war ich vor den Mottoshows natürlich schon. Aber mir ist es bei meiner Zeit bei DSDS immer sehr gut gegangen. Wir haben als Kandidaten zusammen in einem Apartment gewohnt und trotz kleiner Auseinandersetzungen war es in der meisten Zeit ein harmonisches Miteinander und ich hatte dort eine schöne Zeit.

**SPLITTER:** Wie sieht denn ein Tag im Leben eines DSDS-Kandidaten so aus? Aufstehen, in die Schule gehen und sich den Rest des Tages mit dem beschäftigen, worauf man Lust hat, ist es ja nicht?

**Lukas:** Gegen 9 Uhr steht der Shuttle zu den Studios bereit, in denen DSDS produziert wird. Dort verbringen wir den Tag mit Vocal Coaching, den Choreographen und proben auf der Bühne unsere Songs. Das waren definitiv gut gefüllte Tage.

**SPLITTER:** Wie bist du eigentlich zum Singen gekommen? Allein durch die Pfadfinderei ja nicht, oder doch?

**Lukas:** Das war natürlich ein Teil, aber nein, nicht nur durch die Pfadfinderei bin ich zum Singen gekommen. Mit 6 Jahren bin ich in den Kinder- und Jugendchor gekommen. Daran hatte ich immer Spaß und als ich parallel mit den Pfadfindern angefangen habe. hat sich das aut ergänzt.

SPLITTER: Aber nicht jeder der singen kann bewirbt

sich ja gleich bei DSDS. Wie ist es dazu gekommen? Warum hattest du die Intention professioneller Sänger zu werden?

**Lukas:** Singen war schon immer mein liebstes Hobby. Und mit Musik etwas transportieren zu können war ein tolles Gefühl. Das musste ich einfach ausprobieren.

**SPLITTER:** Hast du dich denn selbst bei DSDS beworben oder hatte da jemand seine Finger im Spiel und hat gesagt, mach doch mal da mit, du kannst so toll singen?

**Lukas:** Nein, das war meine eigene Idee. Das habe ich ohne Zureden einfach mal ausprobiert.

**SPLITTER:** Leider hat es zum Sieg nicht gereicht. Wie sieht denn dein Plan für die Zukunft aus? Willst du weiter Musik machen? Wirst du erst noch etwas lernen oder studieren? Wie geht es für dich weiter?

**Lukas:** Ich möchte auch weiterhin Musik machen, aber auch mein angefangenes Studium nicht abbrechen. Ich habe letztes Jahr angefangen Pädagogik in Koblenz zu studieren und jetzt erst mal eine Pause für die Zeit bei DSDS gemacht. Aber im Wintersemester soll es weitergehen.

**SPLITTER:** Wie sind eigentlich die Leute hinter der Kamera? Ist da alles friedlich oder gibt es da schon mal Stress mit einem Juror?

**Lukas:** Nein, also mit dem gesamten Team hatte ich immer ein gutes Verhältnis. Es gab hier keine Streitigkeiten. Die waren tatsächlich alle nett.

**SPLITTER:** Lukas, vielen Dank für deine Zeit. Wir wünschen dir natürlich viel Erfolg bei deinem weiteren, musikalischen Weg.

Lukas: Ich danke euch.



## Die 48. VCP Bundesversammlung

Auf Burg Rieneck im Spessart tagte vom 15. bis 17. Juni die 48. Bundesversammlung des VCP. 117 stimmberechtigte Delegierte, davon 87 aus den VCP-Ländern mit 12 aus Rheinland-Pfalz/Saar, diskutierten dort intensiv über zukünftige Arbeitsschwerpunkte und Zielsetzungen des Verbandes. Die Bundesversammlung ist das höchste politische Gremium des VCP.

Text: Patrick Franz (Quelle VCP) Bilder: VCP flickr

Die Versammlung war geprägt von zwei großen Themen: Verbandsführung und Verbandsentwicklung. Der VCP steht vor einer Herausforderung: Es standen auf der Versammlung keine Kandidat\*innen zur turnusgemäßen Neuwahl des Bundesvorstandes zur Verfügung. Intensiv und konstruktiv diskutierten die Delegierten daraufhin über die Anforderungen, Aufgaben und Erwartungen an das Ehrenamt Bundesvorstand. Das kommende halbe Jahr wird von diesem Thema geprägt sein – eine nächste Bundesversammlung wird im Dezember stattfinden. Bis dahin bleibt der amtierende Bundesvorstand im Amt.

Neben den Wahlen war das zentrale inhaltliche Thema der Bundesversammlung die Verbandsentwicklung "Pfadfindung". In einem mehrstufigen Partizipationsprozess wurden in den vergangenen Jahren Ziele entwickelt, Schwerpunkte gesetzt und Positionen erarbeitet, die den Verband in den nächsten Jahren prägen sollen. Diese wurden nun beschlossen. Übergeordnete Ziele des VCP sind Mitgliederwachstum, eine verstärkte Möglichkeit der Partizipation und Beteiligung aller Mitglieder und die Kommunikation im Verband. Darüber hinaus wurden Ziele für die Handlungsfelder der Pfadfindung: "Pfadfinder\*in

sein", "VCP sein", "Zukunftsfähig sein", "Vorbereitet sein", "Offen sein" beschlossen.

Emotionaler Höhepunkt der Versammlung war die Verabschiedung der drei aktuellen Bundesvorsitzenden Jule Lumma, die wir noch zu gut als unsere Landesvorsitzende in Erinnerung haben, Thomas Kramer und Gero W. Beisel, der ebenfalls aus RPS kommt – denn eigentlich endete ihre Amtszeit mit dieser Bundesversammlung. Sie haben in den vergangenen Jahren mit großem Einsatz den Verband durch viele tolle Ereignisse geführt und Weichen für die Zukunft gestellt. Die Delegierten der VCP-Länder, befreundete Verbände und langjährige Kooperationspartner wie der Kirchentag überbrachten ihren Dank.

Auch von unserer Seite sprechen wir großen Dank an die drei aus und hoffen, dass, wenn bei Jule und Gero mal Langeweile aufkommt, sie sich wieder im schönsten Pfadi-VCP-Land engagieren werden. Wir freuen uns auf Euch!

Gut Pfad

## Patrick



# Nachruf Karl-Heinz Nestle (Mokka)

\*14. Juni 1934 +

+ 22. Juni 2018

Text: Kalla

Die Christliche Pfadfinderschaft trauert um Karl-Heinz Nestle, ihren Mokka!

Bereits 1948 in der Frühphase ihrer Wiederbegründung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fand er den Weg zur CP. Ihr - insbesondere ihrem damaligen charismatischen Führer, Pfarrer Hermann Haaß in Worms - verdankte Mokka, nach eigenem Bekunden, die entscheidende Prägung seiner Persönlichkeit, vor allem seine unerschütterliche Glaubenszuversicht. Ungezählte Male ist er abends nach der Arbeit - er machte eine Schriftsetzerlehre - mit dem Rad in die Nibelungenstadt gestrampelt - hungrig nach den tastend tiefen Gesprächen mit dem lebenserfahrenen Seelsorger, Pädagogen und Pfadfinderbruder.

Von ihm mit dem notwendigen Rüstzeug ausgestattet, führte Mokka in Neustadt bald eine eigene Sippe und wurde wenig später ganz selbstverständlich auch Stammesführer der Neustadter CP. Schon in jungen Jahren erwies er sich als wahrer "Rattenfänger", der Buben jeden Alters für die christliche Pfadfinderei zu gewinnen und zu begeistern verstand für das Leben in der Gruppe im Heim und auf Fahrt und Lager, für die Waldläuferkünste und das Singen und Musizieren, und für die, ihm besonders am Herzen liegende, in der CP obligatorische Arbeit mit der Bibel.

Der bekennende Christ Karlheinz Nestle sah im "Pfadfinden" eine großartige Gelegenheit, dem - jedem Christen gegebenen - Auftrag nachzukommen, die frohe Botschaft, das Evangelium, weiterzusagen. Und er hat diesen Auftrag angenommen. Mit dieser Botschaft im Gepäck hat er - um es leicht pathetisch zu sagen - für sich und seine Pfadfinderbrüder unverdrossen nach dem "rechten Pfad" gesucht, um das große Abenteuer "Leben" zu bestehen.

Und er hat sowohl als junger Sippenführer als auch später als Erwachsener – als Kreuzpfadfinder - Gefährten gefunden, die seiner Führung vertrauten. Wer je in Mokkas wache, strahlende Augen sah, seine heitere Gelassenheit auch in schwierigen Situationen, sein beherztes Zupacken, wenn es galt, und sein fröhliches, befreiendes Lachen erlebte, der wurde unweigerlich davon angesteckt und spürte instinktiv,

dass da einer über eine Freiheit und Sicherheit verfügte, die auf einer Glaubenszuversicht beruhten, die aus einem - im wahrsten Sinn des Wortes - frommen Herzen kam.

Nicht überraschend hat ihn Hermann Haaß 1953 - nach der Teilung des CP-Gaues "Burgund" und der Auswanderung des alten Gauführers Werner Braun nach Canada - bestimmt, die nunmehr den Gau "Neu Burgund" bildende "Neustadter Ecke" zu übernehmen und getreu seiner Devise: "Es gibt keine Probleme, sondern nur zu lösende Aufgaben", hat Mokka die neue Aufgabe mutig angepackt.

Bereits ein Jahr später (1954) führte er seine Jungen auf einer 1. Großfahrt durch Lappland - ein Fahrtenziel, das damals noch am äußersten Rand unseres Fahrtenhorizontes lag, aber Mokka blickte schon immer gern über den eigenen Gartenzaun hinaus. Deshalb ging er auch, um berufliche Erfahrung zu sammeln, noch im gleichen Jahr in die Schweiz, nach Bern, wurde in Thun in die Rovergruppe "Fram" des schweizerischen Pfadfinderbundes aufgenommen. arbeitete in Spiez in einer Blinden-Pfadfindergruppe mit und hat - weil er einem ieden freundlich, hilfsbereit, ohne Vorbehalte und Berührungsängste gegenübertrat - erstmals etwas von der weltweiten Bruderschaft der Pfadfinder erfahren und erleben dürfen, 1956 in die pfälzische Heimat zurückgekehrt. organisierte Mokka eine weitere Großfahrt, die diesmal nach Korsika geführt und die Teilnehmer so nachhaltig beeindruckt hat, dass sie diese "Reise" als alte Männer nach 50 Jahren wiederholt haben! Im Anschluss an das Korsika-Abenteuer hat Mokka - immer bereit Neues zu wagen. Grenzen zu überwinden, fremde Länder und Menschen kennenzulernen - erste Kontakte zu den evangelischen Pfadfindern in Frankreich, den 'Éclaireurs de France', in Neustadts Partnerstadt Mâcon geknüpft, und umgehend begonnen deutsch-französische Zeltlager zu organisieren. was damals noch längst keine Selbstverständlichkeit



Die Teilnahme am Jubiläums-Jamboree (Weltpfadfindertreffen) in Sudden-Coldfield bei Birmingham in England im Sommer 1957, war ein absoluter Höhepunkt in Mokkas Leben: Pfadfinder aus 87 Nationen feierten den 50. Geburtstag ihrer Bewegung und den 100. Geburtstag ihres Gründers Baden-Powell. Das brüderliche Zusammenleben der 30.000 Lagerteilnehmer in einer riesigen Zeltstadt hat ihn so tief beeindruckt, dass er noch Jahrzehnte danach von "Birmingham" geschwärmt hat.

Im gleichen Jahr (1957) fiel dem CPer Nestle, der als Jugendführer inzwischen nicht nur in seinem Bund, sondern in der ganzen Pfalz Profil gewonnen hatte, eine ehrenvolle aber auch sehr schwierige Aufgabe zu: Er wurde zum Vorsitzenden des Landesjugendkonvents der Evangelischen Jugend der Pfalz gewählt und hat dieses für die Jugendarbeit wichtige Gremium - zusammen mit dem Theologiestudenten Dieter Rumpf aus Kaiserslautern – mit Augenmaß und Fingerspitzengefühl bis 1961 geleitet und die nur allzu oft einander widerstreitenden Interessen der verschiedenen Jugendverbände (CVJM, BK, EAJ, Gemeinschaflsjugend, EMP, CP) immer wieder auszugleichen verstanden.

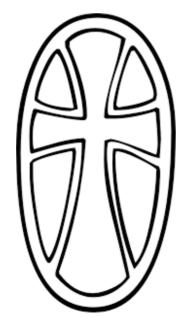
1963 begründete er, inzwischen verheiratet und stolzer Familienvater, engagiert in seiner Kirchengemeinde und - als begeisterter und ausgebildeter Sänger in der Neustadter Liedertafel, die Erwachsenenarbeit in der Landesmark Rheinland-Pfalz der CP und war anschließend über Jahre hinweg rheinland-pfälzischer Delegierter in der Bundesversammlung und in der Bundesvertretung der Älterenschaft.

In den kritischen Nach-68er-Jahren hat Mokka diese Aufgabe dann auch im neugegründeten Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) weiter wahrgenommen und in der Pfalz mit dazu beigetragen, dass sich aus dem Zusammenschluss der beiden kleineren evangelischen Mädchen-Pfadfinderbünde mit der CP der moderne evangelische Pfadfinderverband entwickelt hat, der heute traditionelles Pfadfindertum und fortschrittliche Jugendarbeit verbindet.

Obwohl als Geschäftsführer des Evangelischen Presseverbands der Pfalz und des Evangelischen Presseverlags voll ausgelastet, übernahm er 1990 das Amt des Landesbeauftragten für die (erwachsenen) Kreuzpfadfinder und hat es - noch immer der alte Leitwolf - über ein Jahrzehnt nicht nur verstanden, deren Gemeinschaft zu bilden und zu formen, sondern darüber hinaus im Landesverband Rheinland-Pfalz/Saar des VCP die Überzeugung zu festigen, dass es "kein Kreuz mit dem Kreuz ist".

53 Jahre hat Mokka zusammen mit Heinz Mathäy und weiteren Pfadfinderbrüdern für den Erwachsenenkreis die jährlich zweimal stattfindenden Treffen organisiert, zu denen er oft ausgewiesene Experten einlud, die über brisante, aktuelle Themen aus Staat, Kirche und Gesellschaft referierten. So informierte im Herbst 2017, auf dem letzten von ihm vorbereiteten und geleiteten Treffen, im Thomashof bei Durlach, ein Vertreter des holländischen Hilfswerks "Open Doors", über diese weltweit tätige Institution, die sich um die verfolgten Christen kümmert.

Mit dem Jahreswechsel 2017/18 hat er alters- und gesundheitsbedingt den "Taktstock" weitergegeben. sich aber auf weitere Zusammenkünfte und das dabei unvermeidliche "Weißt Du noch damals in . . ." gefreut. In einem Beitrag für unsere Landeszeitschrift .Splitter' bekannte er: "Die Erinnerung an eine wunderbare gemeinsame Pfadfinderzeit und die lebenslangen Freundschaften, die dadurch entstanden sind, bestimmen immer wieder den Wunsch, ja das Bedürfnis weiterzumachen"... und unser Mokka hat weitergemacht, nahm - schon schwer gezeichnet am diesjährigen Frühjahrstreffen auf der Lichtenburg teil und fand sich, alle Mahnungen seiner Ärzte und seiner Familie hartnäckig überhörend, an Pfingsten auch auf dem Wolfsägerhof ein . . Er spürte, dass sein Stundenglas ausrann. Seine Augen hatten ihren Glanz verloren, Schmerzen guälten ihn, das Sprechen fiel ihm schwer und nur mühsam und für kurze Zeit vermochte er sich noch aufrecht zu halten, aber seine Glaubenszuversicht war ungebrochen.



Beim Abschied sagte er mir leis und deutete dabei mit der Hand auf den Wald, das Haus und die Freunde: "Ich wollte das alles noch einmal sehen … erleben … eure Stimmen hören, mit euch reden … zu Tisch gehen … beten" und dann - nach einer kurzen Pause - "Wir werden uns nicht mehr sehen … Es wird nicht mehr lange dauern … aber, Du weißt ja, ein alter CPer ist dann nicht allein!" Ich vermochte nur stumm zu nicken und ihm fest die linke Hand zu drücken. Auf der Heimfahrt, beim Nachsinnen über seine Worte, fielen mir die einfach gereimten Verse von Arno Pötzsch ein:

"Das weiß ich wohl zu sagen von meines Lebens Fahrt, dass mich an allen Tagen hat Gottes Hand bewahrt. Trotz Ängsten, Last und Sorgen und wo ich's nicht gedacht, fand ich mich doch geborgen in seiner Hut und Wacht."

Gleiches, Mokka, kannst Du auch von Deiner Lebensfahrt sagen. Gott, der Herr, war Dir allezeit Sonne und Schild. Dafür und dafür, dass wir Dich unter uns haben durften, wollen wir ihm in dieser Stunde von Herzen danken und ihn bitten, Dich nun in seinen großen Frieden aufzunehmen.

Gut Pfad!



# Landes-Erwachsenentreffen auf der Burg Lichtenberg bei Kusel

Text: Jole Bilder: Kuno

Zum diesjährigen Frühjahrstreffen kamen 31 Erwachsene aus dem VCP Rheinland-Pfalz/Saar vom 27. – 29. April 2018 auf der Lichtenburg bei Thallichtenberg zusammen. Untergebracht waren wir in der modernen und zweckmäßig eingerichteten Jugendherberge Musikantenland, die sich harmonisch in die Burganlage der Lichtenburg einfügt, die einst im Jahr 1200 errichtet wurde und zu den größten Burganlagen der Pfalz gehörte.

Nach Zimmerbezug und Abendessen wurde das Treffen wie üblich mit den Nachrichten und Wünschen der Pfadfinderbrüder- und schwestern begonnen, die leider nicht teilnehmen konnten. Es zeigte sich, dass altersbedingt einigen aus dem Freundeskreis aus gesundheitlichen Gründen die Teilnahme versagt war. In Gedanken waren wir bei ihnen. In unserer Runde durften wir auch Sabrina Stothut (Bine) und Philipp Wendel (Phil) von der Landesführung herzlich begrüßen. Sie vermittelten uns einen guten Einblick in die aktuellen Geschehnisse im VCP Land Rheinland-Pfalz/Saar.

Das Vorbereitungsteam hatte wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Inspiriert von der Burg Lichtenberg führten unsere Neustadter Freunde das heitere Drama in drei Akten "Das tragische Geschick derer von Burg Hohenblick" von Konrad Rieder auf. Dabei konnten die Akteure ihre schauspielerischen Fähigkeiten voll ausspielen, wobei ihre passende Kostümierung und Mimik die Zuschauer zu mehreren Lachsalven animierte. Das Stück handelt von der verbotenen Liebe der Fürstentochter zu dem Scharfrichter und der selbstverständlichen Ablehnung dieser Beziehung durch den Vater, der in drastischen Worten der Liebe ein Ende setzen will. Da konnte auch die Mutter und Ehefrau nicht schlichten. Am Ende floss viel Blut und die Mehrzahl der Schauspieler\*innen lag tot am Boden. Dieses Theaterstück wurde bereits in den Fünfziger-Jahren mehrmals aufgeführt. Natürlich waren damals alle weiblichen Rollen von Pfadfinder\*innen besetzt. Klaus Waffenschmidt zeigte aus seinem unermesslichen Fundus Dias der damaligen Aufführungen, was große Erheiterung auslöste, als sich etliche Teilnehmer\*innen im jugendlichen Alter wieder erkannten.

Der Freitagabend wurde mit einer gemeinsamen

Abendandacht beschlossen.

Der Samstag begann mit einer Morgenandacht vor dem Frühstück. Der Schwerpunkt am Vormittag war von theologischer Art und befasste sich mit "Die Dreieiniakeit - keine theologische Spitzfindiakeit sondern vernünftige Lebenswirklichkeit". Mit unserem Pfadfinderbruder Dr. Werner Schwartz, ehemals Dekan in Frankenthal, hatten wir einen fachkundigen Referenten gewonnen, der das doch sehr anspruchsvolle und teilweise mit historischen Fakten gespickte Thema für uns alle verständlich darstellen konnte. Werner gelang es die Zuhörer mit einzubeziehen und deren Meinungen in seinen Vortrag einfließen zu lassen. Nach zweieinhalb Stunden hochkonzentrierter theologischer Kost war uns der Begriff der Dreieinigkeit von "Vater, Sohn und Heiliger Geist" tiefgründiger verständlich geworden.

Das Nachmittagsprogramm war dagegen leichter verdaulich und dem großen Sohn der Stadt Kusel. dem Jahrhunderttenor Fritz Wunderlich, gewidmet. Beim Besuch des Stadt- und Heimatmuseums durften wir von einem Zeitzeugen mehr über den Opernsänger erfahren. Ich gebe zu, dass ich nicht unbedingt ein Anhänger von Opern und Operetten bin und eher die rockigen Versionen bevorzuge. Von daher war ich sehr beeindruckt von der Person Fritz Wunderlich, der aus einfachen Verhältnissen stammend zu einem gefeierten Weltstar aufgestiegen war. Dabei blieb er immer seiner pfälzischen Heimat verbunden. Im Museum sahen wir eine Filmdokumentation des SWR über den Ausnahmesänger, der von seinen Musikerkolleginnen und -kollegen unisono mit höchstem Lob bedacht wurde. Leider war Fritz Wunderlich ein gleiches Schicksal wie anderen Ausnahmemusikern beschieden - er starb mit gerade mal 35 Jahren bei einem Jagdunfall, kurz vor einem Engagement an der Metropolitan Opera in New York.

Das Abendprogramm stand ganz im Zeichen der pfälzischen Mundart. Werner Jöhlinger (Männl), der sich seit vielen Jahren als Sammler pfälzischer Gedichte und Geschichten betätigt, hatte ein Programm zusammengestellt, das sich am menschlichen Lebenszyklus orientierte. Gedichte über die erste Liebe, Heirat, Geburt und Kindtaufe ließen uns teilhaben am Leben in der Pfalz vor annähernd hundert Jahren. Weitere Ereignisse bis hin zu Tod und Abschied-

-nehmen beendeten den Mundartabend, bei dem auch Klaus Waffenschmidt verschiedene Beiträge in seiner unnachahmlichen Art beisteuerte.

Was lag nach diesem Programm näher, als auch die Abendandacht in pfälzischer Mundart zu gestalten.

Am Sonntagmorgen besuchten wir alle den Gottesdienst in der beeindruckenden Stadtkirche von Kusel. Erstaunt waren wir über eine tolle Ausstellung des örtlichen VCP-Stammes, der in der Stadtkirche auf mehreren Tischen und Wandtafeln mit Fotos und Zeitschriften auf seine bzw. unsere Pfadfinderarbeit hingewiesen hat.

Nach dem Mittagessen fanden wir uns zu den sogenannten Regularien zusammen. Dabei werden die kommenden Treffen inhaltlich festgelegt und Termine vereinbart sowie Aufgaben verteilt. Beschlossen haben wir unser Frühjahrstreffen mit dem traditionellen irischen Segenslied "Möge die Straße uns zusammenführen" und einer neuen geschlechtsneutralen Version von "Nehmt Abschied".

Das nächste Erwachsenentreffen findet im Herbst vom 19. – 21.10.2018 auf der Ebernburg bei Bad Münster am Stein/Nahe statt.

Gut Pfad

Jolle



## Ein neuer FSJler für unseren Turm!

Hallo mein Name ist Patrick Kärcher ich bin 21 Jahre alt und ich bin seit Anfang Mai der FSJ'ler im Nibelungenturm. Ich komme aus Wörrstadt aus dem Stamm Cassiopeia im Gau Alt-Burgund und bin dort seit 2007 aktiv.

Im Rahmen meines FSJ möchte ich die Aufgaben der Gästebetreuung und der Instandhaltung des Gebäudes kennenlernen und den Turm etwas besser verlassen als ich ihn vorgefunden habe. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Landesbüro und auf ein ereignisreiches Jahr im Nibelungenturm.

**Gut Pfad** 

Patrick



# LUST STATT FRUST?! MOTIVATION STATT WIDERSTAND?!

Neue Impulse durch Perspektivwechsel. Gelangweilte Gesichter, teilnahmslose Jugendliche, demotivierte Gruppen – ein Szenario, das uns im Alltag mit Kindern und Jugendlichen immer wieder begegnet. Selbst die eigene Begeisterung prallt an den Teilnehmenden ab und irritiert uns. Wie so oft genügen einfache Erklärungen nicht, um Lösungsansätze zu finden. Deshalb nähern wir uns an diesem Studientag dem komplexen Phänomen der Motivation in Theorie und Praxis.

Als Grundlage dafür dienen Erlebnisse und Erfahrungen aus selbst durchgeführten Veranstaltungen, die besonders gelungen sind oder die uns als Leitung vor besondere Herausforderungen gestellt haben. Anhand der konkreten Beispiele suchen wir nach Faktoren, die zu Widerständen geführt oder die Motivation gefördert haben. Kurze theoretische Impulse, z.B. aus der pädagogischen. Psychologie unterstützen dabei, diese Situationen aus einer anderen Perspektive zu betrachten und neue Erkenntnisse zu erlangen.

Neben den eigenen Veranstaltungskonzepten und/oder Fallbeispielen können auch eigene Filmaufnahmen im Vorfeld des Fachtages eingereicht werden.

Dieser Fachtag findet am 23.10.2018 im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim statt. Wenn du/ihr Interesse habt dabei zu sein, dann meldet euch gerne bis 14.10.2018 per Mail bei mir unter <a href="mailto:inge.boehm@vcp-rps.de">inge.boehm@vcp-rps.de</a>

Gut Pfad

Inpa



### **Termine**

25. - 27.10.2018

Landesgruppenleitertreffen

19.10. - 21.10.2018

VCP Hackathon Frankfurt am Main

29.10. - 03.11.2018

RPS Abendlager

02.11. - 04.11.2018

Jugendpolitisches Netzwerktreffen Kronberg

16.11. - 18.11.2018

Landesführerlager

16.11. - 18.11.2018

Vernetzungstreffen Prävention und Intervention Kassel

30.11. - 02.12.2018

49. VCP-Bundesversammlung Burg Rieneck

16.12.2018

Friedenslicht Leininger Hütte

Alle Termine findest du auf vcp-rps.de

#### Informationskanäle des vcp rps



http://vcp-rps.de



Mailverteiler\*in "Kette" - Anmeldung unter http://vcp-rps.de/service/kette/



https://www.facebook.com/vcprps/



https://www.instagram.com/vcprps/

#### **IMPRESSUM**

SPLITTER ist die Landeszeitschrift des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) Rheinland-Pfalz/ Saar. Der Bezug ist im Mitgliedspreis enthalten

#### Herausgeber:

VCP Rheinland-Pfalz/Saar Tel. (0 62 33) 21 95 5 Fax (0 62 33) 92 50 E-Mail: info@vcp-rps.de www.vcp-rps.de

#### Redaktionsleitung:

Michelle Würtz Mainzer Straße 98 66121 Saarbrücken E-Mail: michi@vcp-rps.de

Patrick Franz Neumühler Weg 49a 66130 Saarbrücken E-Mail: patrick@vcp-rps.de

#### Redaktionsteam:

Annika Fürsattel, Florian Vogel, Sebastian "Vester" Ruland, Caroline Zahn, Patrick Peisch

#### Layout:

#### aufdenpunkt.

Neumühler Weg 49a adp-media.de 66130 Saarbrücken E-Mail: post@adp-media.de

#### Bildnachweise:

Titel: Patrick Peisch Rückseite: freepik

#### Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH Mühlbachstr. 7 71522 Backnang

Auflage: 2.500 Stück · 01/2005 · D6376

#### **REDAKTIONSSCHLUSS SPLITTER 106**

02. November 2018

Wir freuen uns – das ganze Jahr lang – über Berichte per E-Mail an folgende Adresse: splitter@vcp-rps.de

